

von Marco Borio

Manche Kakteenarten finden wir tatsächlich in Regionen, wo es im Winter empfindlich kalt wird. In den Anden in Südamerika beispielsweise steigen einige Arten auf über 4000 Meter hinauf. Auch im Süden Kanadas oder in den Rocky Mountains in Colorado/USA trotzen sie tiefen Minusgraden!

Name

«Winterharte Kakteen» sind in den letzten Jahren zum Renner geworden. Viele Gärtnereien in ganz Europa haben sich auf die Zucht und Verbreitung solcher pflegeleichten Gattungen und Arten spezialisiert. Pflanzen werden aber auch als «frostfrei» oder «mit Regenschutz winterhart» angeboten. In solchen Fällen ist Vorsicht angebracht; sie überleben den Winter ohne speziellen Schutz dann nicht.

Arten

Es gibt nur wenige Gattungen mit winterharten Arten. Die beiden bedeutendsten sind *Opuntia* (Feigenkaktus) und *Echinocereus* (Igelsäule).

Pflege

Echt winterharte Kakteen hält man bei uns ganzjährig im Freien, ohne speziellen Schutz vor garstiger Witterung. Man setzt die Pflanzen vollsonnig in durchlässiges Substrat, also Erde mit viel Sand und Kies vermischt, damit sich keine Staunässe bilden kann. Bei allzu tiefen Minusgraden (so ab -10°) nützt eine Schaufel Schnee über die Pflanzen als willkommene Isolation.

Ökologie

Nun, wie gelingt es diesen Pflanzen, Minusgrade zu überleben, die für die meisten anderen Kakteen unbedingt



Zauberhafte Blütensterne: Nach sieben winterlichen Wochen Dauerfrost bis -20°.

Bilder Marco Borio

Kaktus des Monats: winterharte Kakteen

Viele Kakteen leben nicht in «heissen Wüsten», sondern in gemässigten Zonen in Nord- und Südamerika. Einige bevorzugen sogar das Leben in tropischer Vegetation. Aber Kakteen im Frost?

tödlich wären? Ein Vergleich mit dem Auto soll helfen: Unter null Grad würde das Kühlwasser gefrieren. Daher wird ihm ein Zusatz verabreicht, der die Gefriertemperatur herabsetzt. Ganz ähnlich verfahren winterharte Kakteen. Sie verdunsten im Herbst so viel Wasser, dass nur noch stark zuckerhaltige Flüssigkeit übrig bleibt. Diese kann nicht gefrieren und verhindert somit ein Platzen der Zellen und den sicheren Tod des Kaktus.

Überwinterung

Der im Sommer grüne Kaktus verfärbt sich im Herbst unansehnlich. Ein drastisches Schrumpfen macht sich

bemerkbar, denn die Pflanze reduziert die Wasseraufnahme stark. Es sieht dann aus, als ob die Pflanzen eingehen würden. Im Frühling aber, wenn die

Temperaturen steigen, wird der Kaktus in wenigen Wochen wieder prall und grün. Im Mai und Juni bildet er neue Blüten und Sprosse.

Die Kakteenfreunde Gonzen

Die Kakteenfreunde Gonzen sind eine Ortsgruppe der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft. Mitglieder und andere Interessierte treffen sich monatlich im Parkhotel Wangs.

Hier werden Erfahrungen ausgetauscht, Vorträge gehalten und Freundschaft gepflegt. Mit dem «Kaktus des Monats» möchten wir der Leserschaft die Welt dieser faszinieren-

den Pflanzen näherbringen und nützliche Pflegetipps geben.

www.kfgonzen.ch,
www.kakteen.org,
oder marco.borio@gmail.com

Beständig: Eine *Neobesseya missouriensis* vor ihrer 16. Winterruhe ...

Neobesseya missouriensis: Nach 9 Jahren ohne Schutz im Garten in Wangs gedeihend.

Trostloses Bild: *Opuntia humifusa* im Februar.Wieder voll im Saft: Blühende *Opuntia humifusa* im Juni.

Weltmeisterliche Ehren

Im Murger Lofthotel fanden sich zwei Weltmeister für ein Fotoshooting mit Interview ein. Dabei entstanden tolle Fotos im Galerieraum, umrahmt von hochwertiger Kunst des neu gegründeten Vereins Seekultour.

Murg. – Es ist wohl nicht alltäglich, dass sich zwei Abfahrtsweltmeister und Lauberhornsieger in Murg treffen. Kürzlich taten sie genau dies: Im Lofthotel wurden Bruno Kernen und Patrick Küng interviewt. Die beiden Modellathleten waren denn auch bester Laune und für ein Spässchen zu haben: Eigentlich hätte Bruno Kernen im Käsedress posieren sollen, aber der sei «von den Mäuschen gefressen worden». Kernen und Küng lachten zusammen mit der Büste von Cosmos Schindler und der Goldmedaille von Beaver Creek in die Kamera. Cosmos Schindler ist ebenso ein Glarner wie Patrick Küng und als langjähriger, erfolgreicher

Patron (1900-1950) eine wichtige Figur in der Geschichte der alten Spinnerei Murg.

Heute wird hier nicht mehr gesponnen, zumindest keine Fäden, dafür kreative Ideen: Die in direkter Abstammung 7. Generation des Gründers hat die Baumwollspinnerei einer neuen Bestimmung zugeführt: Sie bietet vom Hotel über Seerestaurants, Tennishalle, Wellness/Fitness, Eventhalle, Gesundheitspraxis bis hin zu verschiedenen Handwerksbetrieben und Galerie alles, inklusive viele verschiedene Rahmenprogramme für Teamevents. Diese Umnutzung wurde schon mehrfach ausgezeichnet. (pd)



Gutgelauntes Trio: Kernen, Schindler und Küng.

Daten übersichtlich verwalten

Sargans. – Wer seine elektronischen Dokumente innert nützlicher Frist finden will, setzt auf eine übersichtliche Dateiablage: Bei der Computerschule Sargans startet am Montag, 2. März, ein neuer Abendkurs zum Thema Windows-Datenverwaltung. Die Kursteilnehmenden lernen den Zweck, Aufbau sowie die Bedienung von Windows kennen. Das Ziel ist, die eigenen Dokumente in strukturierter Ablage übersichtlich zu verwalten und persönliche Einstellungen vornehmen zu können. Damit verfügt der Anwender über die wichtigen Basis-Kenntnisse für die Programme Word, Excel, PowerPoint usw. Mehr Informationen, gibts bei der Tima Bildung AG, Computerschule Sargans & Buchs (081 72002 50, info@tima.ch). (pd)

www.tima.ch**Leserbrief**

Es sind weit mehr als 40 Anlässe pro Jahr geplant

Zum Leserbrief «Was ist Luxus?» im «Sarganserländer» vom 19. Februar.

Die von Ivo Bizozzero in der gestrigen Ausgabe des «Sarganserländers» geäusserten Bedenken bedürfen einer Richtigstellung. Die von ihm aufgeführten Anlässe im Gemeindefaal Schaan FL könnten praktisch spiegelbildlich das Kulturkonzept der Gemeinde Mels übernommen bzw. ergänzt werden mit überregionalen Versammlungen, Filmvorführungen, Ausstellungen, Lesungen, Aufführungen für Kinder und Vielem anderen mehr. Es sind also weit mehr als 40 Vorführungen p.a. geplant. Dies bedingt eine multifunktionalen Bühnen- und Saalausstattung wie projektiert. Um die Mehrkosten für diese modernste Infrastruktur zu rechtfertigen, werden potentielle Sponsoren gesucht.

Zu diesem Zweck hat die Gemeindebehörde schon vor mehreren Monaten eine Gemeinde-neutrale Interessengruppe ernannt. Sie besteht aus Vertretern aus Politik, Ortsvereinen, Kultur und Finanzen. Die IG hat die Aufgabe, einerseits möglichst hohe Sponsorenbeiträge zu generieren und andererseits ein optimales Betriebskonzept zu erarbeiten. In Sachen Sponsorenbeiträge ist man auf bestem Weg, weshalb der im Abstimmungsantrag mit 1 Mio. Franken eingesetzte Beitrag als vorsichtige Schätzung bezeichnet werden kann. Zudem hat sich die IG in mehreren Sitzungen intensiv mit dem angestrebten Betriebskonzept befasst. Verständlicherweise kann ein solch facettenreiches Kulturprogramm nicht durch gemeindeinterne Ressourcen bewältigt, sondern muss durch professionelle Veranstalter organisiert werden. Entsprechendes Interesse externer Event-Agenturen wurde bekundet. Oberste Priorität jedoch ist und bleibt die Saalbenützung durch die ortsansässigen Vereine, welche ihren Bedarf jeweils jährlich reservieren können.

Mels mit heute 8500 Einwohnern ist eine überdurchschnittlich wachsende Gemeinde, bis Baufertigstellung könnte die Einwohnerzahl auf 9000 ansteigen und schon liegt die Stadtgrösse im mittelfristigen Visier. Alle derzeitigen Dorfaktivitäten in Ehren, aber eine Gemeinde dieser Grösse und überregionalen Bedeutung soll und kann sich das Logo «Treffpunkt mit Kultur» leisten. Zu den finanziellen Auswirkungen des Betriebs wird sich die Gemeinde separat äussern. Von einer Unprofessionalität im Sinne von «mir lueged emol», lieber Ivo, kann keine Rede sein.

Isidor Kohler, Mels